

Tante viel zu erzählen; sie mußten nachholen, was sie brieflich versäumt hatten. Spät abends kam man zurück. Der Vater, der in einem Gasthaus übernachtete und am andern Morgen früh abzureisen gedachte, nahm Abschied von Schwester und Tochter, ermahnte letztere, besonders vorsichtig zu sein in der Annahme einer Stelle und wünschte ihr Glück auf den Weg.

Die Tante bat er, ein sorgsames Auge auf sein Kind zu haben. „Wir haben unsere Kinder nicht verwöhnt, sie einfach, streng und zur Demut erzogen. Sie durften sich nie besser dünken, als die Kinder unserer Leute, sonst würde Olga sich schwerlich jetzt entschließen, diesen Schritt zu tun. Wir halten es nicht für recht, jetzt zu sagen: „das darfst du nicht, du bist zu vornehm dazu,“ das würde die frühere Erziehung zerstören. Also lassen wir sie gehen in Gottes Namen.“ Damit ging er, und als sein Töchterchen am nächsten Morgen aufstand, war er längst über alle Berge.

13. Kapitel.

Eine unbedachte Äußerung.

„Also wirklich, Olga, du bist entschlossen?“ riefen Annemarie und Lucie, als Olga sie abholte zum Verein.

„Ich habe mich schon bei Fräulein Siemig gemeldet; sie ist sehr glücklich, eine Gefährtin gefunden